

Vorschau

KAPITEL 6

## Supply Chain Management

Effiziente Prozesse im Fokus

# ECR in der Getränkewirtschaft

6 ECR in der Getränkewirtschaft

Kapitel/Abschnitt	Seite
6.1 Einführung.....	4
6.2 Identifikation durch GTIN-Standards.....	5
6.2.1 Artikelidentifikation-Vollgut.....	5
6.2.2 Artikelidentifikation-Leergut .....	6
6.2.3 Typnummern / Pfandartikel-GTIN von Leergut.....	8
6.2.3.1 Liefer- und Bezugsbedingungen .....	10
6.2.3.2 Besonderheiten bei Pool-Pfandartikeln.....	11
6.3 Kriteriennormung für Getränkemehrweg-Systeme .....	12
6.3.1 Typkriterium "Stapelbarkeit" .....	13
6.3.2 Modulordnung .....	14
6.3.3 Typkriterium "Pfandbetrag" .....	16
6.4 Datenbank zum Know-How-Transfer.....	17
6.5 Das GS1 128-Transportetikett .....	18
6.5.1 Geltungsbereich.....	18
6.5.2 Artikelreine Paletten.....	19
6.5.3 Allgemeiner Aufbau des GS1 128-Transportetikett .....	19
6.5.4 Erläuterungen zu den Tabellen des "Stufenkonzeptes" .....	20
6.5.4.1 DB 02: GTIN der enthaltenen Einheit.....	21
6.5.4.2 Konsequenzen für die Datenverarbeitung.....	21
6.5.5 Das GS1 128-Transportetikett im "Stufenkonzept" .....	22
6.5.5.1 Stufe 2 .....	22
6.5.5.2 Stufe 3: Best Practice .....	23
6.5.6 Anbringung und Darstellung des Etiketts.....	24
6.5.6.1 Etikettenlayout .....	24
6.5.6.2 Etikettenanbringung .....	25
6.6 LKW-Beladeplan .....	27
6.6.1 Zielsetzung und Geltungsbereich .....	27
6.6.2 Das System des LKW-Beladeplans.....	27
6.6.2.1 Geltungsbereich .....	27

Inhaltsverzeichnis

6.6.2.2	Aufbau des numerischen Schlüssels .....	28
6.6.2.3	Referenzstellplatz .....	29
6.6.2.4	Informationsgehalt des Beladeplanschlüssels .....	29
6.6.3	Umsetzung in EANCOM® .....	30
6.6.3.1	Szenario 1: Der vollständige LKW-Beladeplan .....	30
6.6.3.2	Szenario 2: Der reihenbasierte LKW-Beladeplan .....	32
6.7	Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile.....	35
6.7.1	Bestellung .....	36
6.7.2	Bestellantwort .....	38
6.7.3	Liefermeldung .....	39
6.7.4	Reklamation / Warenrückführung von Vollgut .....	42
6.7.5	Empfangsbestätigung .....	44
6.7.6	Rechnung.....	45
6.7.7	Leergut-Salden-Statistik .....	47
6.7.8	Zahlungsavis .....	48
6.8	Stammdaten.....	51
6.9	Ausblick .....	54
6.10	Anhang.....	55
6.10.1	Pilotprojekte .....	55
6.10.2	Distributions- / Redistributionswege (logistische Kette) Getränke .....	55
6.10.3	Definition der Basisprozesse Distribution und Rückführlogistik.....	56
6.10.3.1	Beschreibung des Basisprozesses "Distribution" .....	56
6.10.3.2	Beschreibung des Basisprozesses "Rückführlogistik" .....	59
6.10.4	Erläuterungen zu den EANCOM®-Schnittstellenbeschreibungen .....	61
6.10.5	EANCOM®-Schnittstellenbeschreibung für die Bestellung - ORDERS.....	62
6.10.6	EANCOM®-Schnittstellenbeschreibung für die Liefermeldung - DESADV .....	71
6.10.7	EANCOM®-Schnittstellenbeschreibung für die Rechnung - INVOIC.....	78
6.10.8	EANCOM®-Schnittstellenbeschreibung für das Zahlungsavis - REMADV .....	84

### Abbildungsverzeichnis

Kapitel/Abschnitt	Seite
Abbildung (6) 1: Artikelhierarchie .....	5
Abbildung (6) 2: Der so genannte "Zauberwürfel" .....	7
Abbildung (6) 3: Typisierung von Pfandartikeln .....	8
Abbildung (6) 4: Klassifizierung von Pfandartikeln .....	9
Abbildung (6) 5: Beispiel einer Leergut-Rückführung .....	10
Abbildung (6) 6: Prinzipien der Stapelung .....	13
Abbildung (6) 7: Kriterien der Stapelbarkeit .....	14
Abbildung (6) 8: Beispiele aus der ISO-Modulordnung .....	15
Abbildung (6) 9: Palettenkonfiguration .....	19
Abbildung (6) 10: Aufbau des GS1 128 Transportetiketts .....	20
Abbildung (6) 11: GS1 128-Transportetikett Stufe 2 .....	23
Abbildung (6) 12: Best Practise: GS1 128-Transportetikett Stufe 3 (DIN A7 quer, Originalgröße) .....	24
Abbildung (6) 13: Etikettenanbringung .....	25
Abbildung (6) 14: Nummerierungssystematik .....	28
Abbildung (6) 15: Referenzstellplatz .....	29
Abbildung (6) 16: Stellplatznummern im vollständigen LKW-Beladeplan .....	30
Abbildung (6) 17: vollständiger Beladeplan in DESADV (Segmentgruppe 10) .....	31
Abbildung (6) 18: Reihenbasierte Stellplatznummern .....	32
Abbildung (6) 19: reihenbasierten Beladeplans in DESADV (Segmentgruppe 10) .....	33
Abbildung (6) 20: Informationsfluss/Kommunikationsszenario .....	35
Abbildung (6) 21: Auszug: Pfandartikel-Informationsprofil der SA2 Worldsync .....	51
Abbildung (6) 22: Übersicht der mögliche Konstellationen der Distributionswege .....	55

#### Achtung:

Aus Gründen der Eindeutigkeit wird bei der Nummerierung der Seiten, der Abbildungen und der Tabellen das jeweilige Kapitel in runden Klammern vorangestellt. Beispiele: Seite (1) 4: Seite 4 in Kapitel 1; Abbildung (3) 9: Abbildung 9 in Kapitel 3; Tabelle (5) 11: Tabelle 11 in Kapitel 5.

#### 6.1 Einführung

Ebenso wie andere Branchen steht auch die Getränkewirtschaft infolge von Konzentrationsprozessen, Wettbewerbsverdrängung und vor allem durch zunehmenden Preisdruck bei gleichzeitig sinkenden Margen vor der Herausforderung, weitere Rationalisierungspotenziale zu erschließen. Diese Marktveränderungen müssen auch für die vorwiegend mittelständisch ausgeprägte Getränkebranche Anlass genug sein, sich mit der wachsenden Bedeutung von Logistik im Zusammenhang mit dem Strukturwandel auseinander zu setzen.

Nachdem die internen Unternehmensabläufe in aller Regel bereits reorganisiert wurden, stehen nun die Austauschbeziehungen an den Schnittstellen zu den Geschäftspartnern im Mittelpunkt der Analyse und Betrachtung. Aus diesem Grund wurde im Frühjahr 1999 auf Initiative der Getränkewirtschaft der "ECR-Getränkekreis" eingerichtet. Bei der Besetzung des Gremiums wurde gemäß den GS1 Germany-Richtlinien darauf geachtet, dass allen betroffenen Wirtschaftskreisen eine angemessene Beteiligung ermöglicht wird.

Die unternehmensübergreifende Zusammenarbeit konzentrierte sich in der ersten Projektphase auf die Darstellung der logistischen Kette "Getränke" im Hinblick auf die Erfordernisse der Identifikation und Kommunikation. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie diese technischen Bausteine des bereits vorhandenen ECR-Instrumentariums aus Sicht der Geschäftsprozesse in der Getränkewirtschaft angewendet werden sollten.

Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass Deutschland neben Italien und - mit Einschränkungen Österreich und Schweiz - im internationalen Vergleich die einzigen Länder Europas sind, die über einen funktionierenden und bedeutenden Getränkefachgroßhandel (GFGH) verfügen. In Deutschland werden ca.

- 55% der Produktgruppe Bier,
- 32% der Produktgruppe alkoholfreie Getränke und
- 8% u. a. verteilt auf die Produktgruppen Wein, Sekt und Spirituosen

überwiegend in Mehrweg gebündelt über den GFGH distribuiert. Anfallendes Leergut wird über die gleichen Wege zurückgeführt. Dementsprechend hat die Logistikstufe GFGH in Deutschland erheblichen Einfluss auf die Gestaltung der Distributions- und Redistributionswege der (logistische Kette) Getränke.

Aufgrund von Konzentrationsprozessen, Wettbewerbsverdrängung und Preisdruck bei gleichzeitig sinkenden Margen muss die Getränkewirtschaft weitere Rationalisierungspotenziale erschließen.

Um die Austauschbeziehungen an den Schnittstellen zu den Geschäftspartnern zu optimieren, gründete die Getränkewirtschaft 1999 den "ECR-Getränkekreis".

### 6.2 Identifikation durch GTIN-Standards

#### 6.2.1 Artikelidentifikation-Vollgut

Die Artikelidentifikation mit den GTIN-Nummernsystemen kann mittlerweile als Stand der Technik in den Versorgungsketten der Konsumgüterwirtschaft bezeichnet werden. In den vergangenen Jahren wurden in Zusammenarbeit mit den Prozessbeteiligten Anwendungsempfehlungen auf der Basis dieser Standards für Industrie und Handel im Konsumgüterbereich erarbeitet. Für Vollgutartikel sind diese Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen, so dass für die Distribution durchgängige Lösungen ohne Medienbruch vorliegen. Nach der GTIN-Philosophie sollten demnach alle Produkte (auch Dienstleistungen) eindeutig durch eine GTIN-Artikelnummer identifiziert werden.

Auch für die Getränkewirtschaft gilt: Alle Produkte und Dienstleistungen sollten eindeutig durch eine GTIN-Artikelnummer identifizierbar sein.

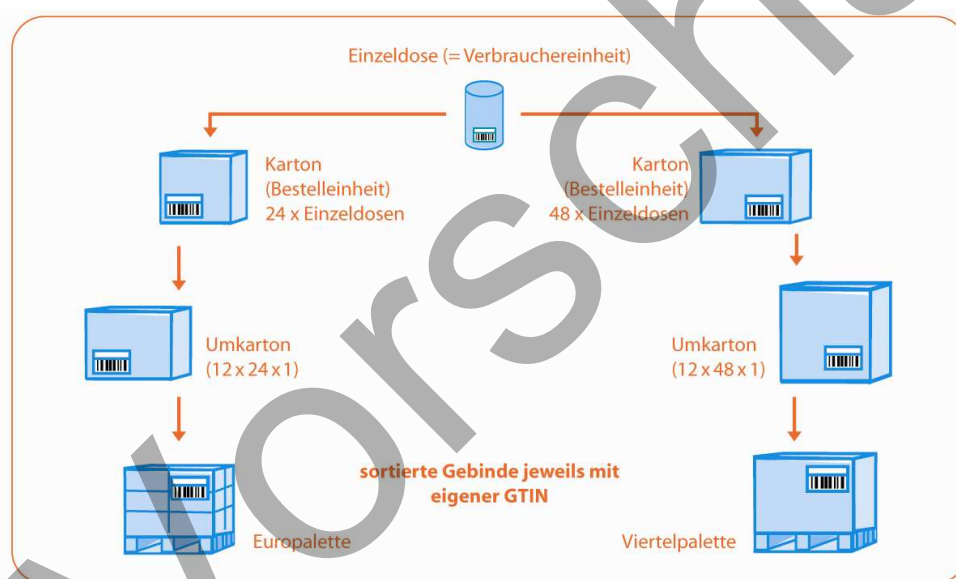


Abbildung (6) 1: Artikelhierarchie

Diese Empfehlung bezieht sich nicht nur allein auf die Verbrauchereinheit. Auch die unterschiedlichen Formen von Großpackungen, Sammelpackungen und Versandgebinden benötigen aus warenwirtschaftlichen Gründen eine eigene unverwechselbare GTIN.

Dieses Handbuch beleuchtet die Verbrauchereinheit, aber auch Versandgebinde sowie Groß- und Sammelpackungen.

#### 6.2.2 Artikelidentifikation-Leergut

Vor allem in der Leergutrückführung sind noch Potenziale vorhanden. Gerade bei Mehrwegleergut handelt es sich um ein Wirtschaftsgut mit erheblichem Pfandwert, das in einer mehrstufigen Redistributionskette mit gleicher Sorgfalt und vielfach höherem Aufwand gehandelt werden muss als Vollgutartikel.

Bis zum heutigen Zeitpunkt verwenden die Unternehmen der Getränkeindustrie und des Handels jeweils individuelle Inhouse-Identif. für Pfandartikel, die einen unternehmensübergreifenden strukturierten elektronischen Datenaustausch zur Leergutankündigung und Pfandbetrag-Übermittlung nicht erlauben. In der Praxis erfolgen Pfandmitteilungen noch überwiegend per Telefax oder auf dem Postweg und müssen jeweils manuell in die Warenwirtschaftssysteme zur Weiterverarbeitung eingegeben werden. Um in der administrativen Leergutabwicklung Optimierungspotenziale zu erschließen, ist eine einheitliche Systematisierung zur Identifikation von Leergutartikeln wünschenswert und erforderlich, da hierdurch die Basis für eine automatische und effiziente Informationsverarbeitung geschaffen wird.

Infolgedessen wurde durch den ECR-Getränkekreis das so genannte Typisierungskonzept zur Identifikation des Leergutes erarbeitet. Es gibt u. a. Auskunft über den speziellen Gebindetyp und den dazugehörigen Pfandsatz. Durch diese eindeutige Identifikation jedes Getränkekastens (Pfandartikel) mit einer überschneidungsfreien GTIN-Nummer soll die Leergutabwicklung effizienter gestaltet werden. Ein solches Leergut-Ident für die gesamte Prozesskette - wie schon bei Vollgut praktiziert - ist der Schlüssel für den Einsatz des elektronischen Datenaustausches in der sortenreinen und gemischten Leergutrückführung. Der Zweck der Typisierung ist eine sinnvolle Gruppierung gleichartiger Pfandartikel, die somit von allen Beteiligten der Prozesskette einheitlich angewendet wird. Als Beispiel ist an dieser Stelle der sogenannte "Zauberwürfel" zu nennen, d. h. eine gebündelte, typen-, nicht zwingend artikelreine Rückführung von Gebinden unterschiedlicher Abfüller.

Die Leergut-Identifikation nach GTIN-Standards hat folgende Vorteile:

- im Belegwesen schafft die GTIN die Verbindung zwischen den individuellen Artikelnummern von Hersteller / Lieferant und Handel / Kunde. Eine aufwendige Administration entfällt.
- die GTIN ist eine notwendige Voraussetzung im elektronischen Datenaustausch (EDI / WebEDI).

Der ECR-Getränkekreis erarbeitete ein Typisierungskonzept zur Identifikation des Leergutes, um die Effizienz bei der Leergutabwicklung zu steigern.

Vorteile der GTIN bei Leergut:

- Verbindung zwischen den verschiedenen Artikelnummern
- Voraussetzung für den elektronischen Datenaustausch





Abbildung (6) 2: Der so genannte "Zauberwürfel"

Das vorliegende Typisierungs-Konzept berücksichtigt dabei die Abwicklung einer gemischten und sortenreinen Rückführung von Pfandartikeln. Aus diesem Grund erhält jede Leergut-Variante zwei überschneidungsfreie Nummern:

- eine klassifizierende Typnummer und
- eine individuelle Pfandartikel-GTIN

Diese können flexibel in der mehrstufigen Prozesskette der Getränkewirtschaft eingesetzt werden. Der Aufbau der Typnummer entspricht dem der GTIN. Der Unterschied ist inhaltlicher Art. Während die GTIN ein Produkt eindeutig kennzeichnet, hat die Typnummer klassifizierenden Charakter in Form einer Modellnummer.

Das Typisierungs-Konzept betrachtet die gemischte und die sortenreine Rückführung getrennt und sieht jeweils zwei Nummern vor.